Ihr nach gedacht

Aus deiner zweiten Rückmeldung, menetekel

> **Zitat:** In diesem erkenne ich die klassiche und lyrische Trinität (Vater, Mutter, Kind + Bild, Klang und Sinn).

Er, wer, sie, es. Ich habe mit deinem Erkennen hier fast genau solche Probleme wie mit dem 3/4 Takt, dem du aber, wenn ich das richtig verstanden habe, nicht den überspringenden Lidschluss zuordnest, sondern einer wiederholt auftauchenden, metrischen Besonderheit im Text. (Einmal sass/schnitt sie noch - Gestern stand/lauschte sie).

Der Walzer Nr. 2, der hierzulande von der Werbung (jahrelang) gebeutelte :(
Mir gefällt ja, dass du an ihn erinnert wurdest. Sehe ich als Ergebnis einer Begegnung mit einem Text, nicht etwa als Verdienst der Verfasserin.

Sie *lauschte*. Das und die Erwähnung von Klang (Glocken) geben dem Text, denke ich, nur den Anstrich von etwas. Wenn ein Gedicht eine "lyrische Trinität", von der du oben sprichst, erkennen lässt, dann allerdings nehme ich das gern auf meine Kappe.
Danke auch für "das Gedicht im Gedicht".
Lorraine

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de